

Infos für LEHRKRÄFTE

FAKTURIERUNG VERSUS FAKTORISIERUNG

FAKTURIERUNG

Im Rahmen von Arbeitszeit und Stundenberechnung für Lehrkräfte wird häufig von Fakturierung gesprochen. Was bedeutet dieser Begriff? Die Fakturierung ist die stundengenaue Abrechnung von erteilten Unterrichtsstunden für jede Kollegin und jeden Kollegen. Früher war dies evtl. bekannt unter dem Namen „Erbsenzählererlass“. Dabei wird ausschließlich jede erteilte Unterrichtsstunde gezählt. Eine Unterrichtsstunde, die egal aus welchen Gründen nicht erteilt werden konnte, wird auch nicht gezählt.

Aus Sicht des Personalrats halte ich diese stundengenaue Zählung für sinnvoll und zeitgemäß, da jede erteilte Unterrichtsstunde einer Lehrkraft gezählt wird und am Ende eines Schulhalbjahres sind damit alle erteilten Stunden erfasst.

Die Dokumentation und Berechnung dieser Stunden erfolgt üblicherweise durch das

FAKTORISIERUNG

Ganz etwas anderes ist unter diesem Begriff zu verstehen. Eine Unterrichtsstunde, die in einer Klasse erteilt wird, wird nicht als eine Stunde abgerechnet, sondern nur als Bruchteil dieser Stunde (z. B. 0,9 Stunden).

Dieses Verfahren wird dann genutzt, wenn der Stundenplan der Lehrkräfte über ein ganzes Schuljahr konstant für jede Woche „gesteckt“ wird, jedoch durch z.B. Praktikumszeiten dieser Unterricht nicht in allen Unterrichtswochen stattfindet. Um trotzdem für jede Lehrkraft die vorgegebene Soll-Unterrichtspflicht im Stundenplan zu berücksichtigen, kommt es zu diesen Bruchzahlen bei der Stundenplanung. Dadurch unterrichten die Lehrkräfte zumeist in den regulären Unterrichtswochen mehr als

Stundenplanprogramm und wird dann automatisch auf das Konto der jeweiligen Lehrkraft übertragen. Die Kolleginnen und Kollegen haben das Recht, ihr Konto halbjährlich einzusehen. In der Regel wird jeder Lehrkraft ein Kontoauszug (Papiervorlage) ins Fach gelegt. Eine Umstellung auf Onlinekonten, die allen Kolleginnen und Kollegen eine tagesaktuelle Ansicht auf ihre geleisteten Stunden gibt, ist für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung hilfreich. Es erlaubt kontinuierliche Korrekturen bei falschen Eintragungen. Es entfallen dadurch die sonst üblichen Stichtagsregelungen bei denen unter großen Zeitstress alle Änderungen nachgeführt werden müssen.



für sie vorsieht.

Vorteil: Für den Stundenplaner ist die vereinfachte Eingabe zu nennen, weil nicht jede Woche einzeln gesteckt werden muss, sondern das Schuljahr als Ganzes in einer einzigen Wochenstruktur abgebildet werden kann.

Nachteil: Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in vielen Unterrichtswochen teilweise deutlich mehr als die „vertraglichen“ Regelstunden. Das kann zu

WEITER FAKTORISIERUNG

Überlastungen der Lehrkräfte führen. Durch diese Art der Planung sind die eigentlich freien Wochen (Praktikumswochen) im Stundenplan für die einzelnen Lehrkräfte genauso mit Stunden berechnet und gekennzeichnet wie die regulären Wochen, d.h. die Kolleginnen und Kollegen geben zwar keinen Unterricht, im Stundenplan steht jedoch die volle Unterrichtsverpflichtung. Deshalb können diese realen freien Unterrichtszeiten nicht für anderen Unterricht verwendet oder verplant werden.

Eine weitere Problematik ergibt sich bei der Erkrankung von Lehrkräften während der Schulzeiten. Wie werden diese faktorisierten Wochenstunden an Krankheitstagen/-wochen berücksichtigt?

Aus Sicht des Personalrats sehe ich die Faktorisierung kritisch. Wird auf die Faktorisierung verzichtet, können die Kolleginnen und Kollegen in den Wochen mit sehr wenigen Unterrichtsstunden anderweitig eingesetzt werden. Z. B.: für Vertretungsstunden, Förderunterricht oder Fortbildungen. Dadurch kann das Ziel einer gleichmäßigen Arbeitsbelastung im Schuljahresdurchschnitt erreicht werden.

INTERNET

Haben Sie noch Fragen? Sie haben Interesse an weiteren Themen? dann schauen Sie im Internet nach. Diese Texte gibt es auch auf meiner Homepage.

Stellen Sie Fragen oder geben Sie neue Ideen für Themen, die Lehrkräfte interessieren.



LINDA SPANG

WWW.SBPR-SPANG.DE